

# Lost & found in Venedig

TEXT: STEPHAN WITZEL  
FOTOS: HARALD EISENBERGER

«Scusi, dove è Ponte Rialto?», dürfte nach wie vor eine der in Venedig meistgestellten Fragen sein. Seit Jahrtausenden ziehen unendliche Touristenströme durch die völlig verzweibelte Lagunenstadt an der oberen Adria. Das Verlaufen gehört hier quasi zum guten Ton. Doch einmal im Jahr versammelt sich ein ganz eigenes Grüppchen in Venedig, um alles zu tun, ausser sich zu verlaufen. Das bunte Menschenknäuel besteht aus über dreitausend eingefleischten Orientierungsläufern, allesamt Teilnehmer an einem der grössten Stadt-Orientierungsläufe Europas: dem Orientamento di Venezia. Die Teilnehmer gehören einer relativ radikalen Gruppierung der Spezies «Ausdauersportler» an: Asphaltierte Wege sind für sie (ausser in Venedig) tabu, in Wald und Feld werden sich anbietende Wege nach Möglichkeit gemieden, frei nach dem Motto: Warum geradeaus, wenn es auch kreuz und quer geht? Und nicht nur das, nein, zu allem Überfluss empfinden es diese speziell veranlagten Sportlerkollegen als Lustgewinn, nicht nur laufen zu müssen, sondern dabei auch noch nach bester Ostersonntags-Manier versteckte Posten zu suchen. Nun gut, in Venedig ist das alles nicht ganz so dramatisch, immerhin geht es hier nicht querfeldein, sondern lediglich querstadtein, vermatschte Schuhe und Hosen bleiben den Läufern damit erspart. Dies jedoch wiederum nur dann, wenn sich die obere Adria nicht dazu entschliesst, die Gassen der Lagunenstadt zu fluten. Doch dazu später mehr.

## Eigenwillige OL-Mode

Eines der auffälligsten Markenzeichen vieler Orientierungsläufer und insbesondere der Teilnehmer des Orivenezia, wie der Event «Orientamento di Venezia» von Insider liebevoll bezeichnet wird, ist die Rennbekleidung. Bewusst wird hier übrigens das

Wort Funktionsbekleidung vermieden. Viele OL-Läufer muten eher wie Harlekins an denn als Sportler, insbesondere in der Stadt des Karnevals. Grellbunte Kleidung, wie sie von Normalsterblichen zuletzt in den achtziger Jahren des letzten Jahrtausends auf Skipisten getragen wurde oder heutzutage wieder bei Pannen auf der Autobahn, gehört bei den OL-Läufern zum Standard. Wir vermuten, dass dies normalerweise die Chancen erhöht, einen verloren gegangenen Athleten im Wald aufzuspüren. Aber in Venedig? Nun gut, zumindest hat das Ganze etwas Karnevaleskes, das im Grunde nicht schlecht in die Stadt passt. Einen echter OL-Läufer kann eben nichts erschüttern. Kein Dornengestrüpp im Wald, kein Kanal in Venedig und schon gar keine sich schnell ändernden Modetrends.

Die Teilnehmer des Orivenezia kommen aus der ganzen Welt. Läufer aus Taiwan und Australien navigieren ebenso durch die Kanalstadt wie haufenweise Schweizer, die nach den Italienern traditionell die grösste Startergruppe bilden. Für viele Teilnehmer ist der Orivenezia ein netter Saisonklang, der gleichzeitig mit einem Kurzurlaub verbunden wird. Lediglich Japaner machen sich rar im Läuferfeld. Eigentlich unverständlich, denn japanische Extrem-Touristen, die, wenn es ihr Reiseveranstalter gut mit ihnen meint, maximal vier Stunden Aufenthalt pro europäische Metropole geniessen, wären die perfekte Zielgruppe der Veranstalter des Orivenezia. «Entdecken Sie alle Highlights der Stadt in weniger als einer Stunde!», würde auf Japanisch im Prospekt stehen. Im Laufschrift vorbei an Piazza San Marco, Ponte Rialto und Piazzale Roma. Und dann gleich weiter nach Rom. Ein fernöstlicher Traum wird wahr.

Doch wie wir bereits festgestellt haben, sind OL-Läufer eine eigene Kategorie von Sportlern. Die Teilnehmer des Laufes in Venedig bilden tatsächlich das krasse Gegenteil zu allen anderen Menschen, die die Stadt bevölkern: Ein OL-Läufer flaniert

nicht durch die Gassen, er rennt. Ein OL-Läufer fragt niemals nach dem Weg, er verlässt sich auf seinen Kompass, den er an einem Finger trägt (ja, an einem Finger). Er duftet nicht nach teurem Parfum, sondern nach ehrlichem Schweiß. Er geht nicht dinieren, er knabbert an Bananen. Davon mal abgesehen, sind OL-Läufer Menschen wie Du und ich. Allesamt sind sie sehr sympathisch im Auftreten, vor allem herrscht grosse Kollegialität unter den Läufern, von der Bekanntgabe der zu findenden Posten mal abgesehen. Ein OL ist im Übrigen eine der wenigen Veranstaltungen, bei der die Altersbeschränkung (0–100) fast vollständig ausgereizt wird und bei denen neben den Cracks auch die Wenig- bis Nixtrainierer mit dabei sind – und oft gar nicht so schlecht abschneiden. Eigentlich sehr olympisch, der Gedanke, auch wenn es der Sport leider (noch) nicht ist. Und auch die Venezianer lieben diesen Lauf. Italienisch lässt sich tolerieren sie die bunten Kompass-Flitzer, auch wenn diese noch so knapp an ihnen vorbeirasen. Man kennt das schliesslich aus dem italienischen Strassenverkehr.

## Gassen- und Kanalwirrwarr

Die Distanzen, die beim Lauf zurückgelegt werden müssen, schwanken zwischen ein bis zwei Kilometern für die Anfänger und bis zu über zwölf Kilometern bei der Männerhauptklasse. Dazwischen gibt es eine unüberschaubare Anzahl an Distanzen für die einzelnen Alterskategorien, von denen jede eine andere Route und Streckenlänge laufen muss. Das ist zwar aufwändig in der Organisation, lässt sich aber nicht anders machen, da sonst ja einer hinter dem anderen herwieseln würde und das Postenfinden keine echte Herausforderung mehr wäre. Daher zieht sich der Start zum Lauf auch über viele Stunden. Das macht den Rennmodus interessanter als bei normalen Läufen, wo es peng macht und alle sind weg. Jede Minute verschwindet bei einem OL ein Pulk aus bis zu zwölf Athleten in den Gassen. Jeder Läufer einer Gruppe gehört einer anderen Kategorie an und schlägt daher gleich nach dem Start einen anderen Weg ein als die Mitstreiter aus der Startgruppe.

**Auch wenn der Steckenplan keine einzige Höhenlinie zeigt, überwinden die Läufer bis zu 200 Höhenmeter. Der Grund: Siebzig Brücken sind zu überqueren.**



So wird vermieden, dass sich ein Läufer auf den Spürsinn seines Kollegen verlassen kann und im Schlepptau nur seine läuferischen Talente ausspielen muss.

In der Tat nimmt bei fortgeschrittener Laufdauer die Fehlerrate oft dramatisch zu, dann ist die Laufstärke nur noch zweitrangig für ein gutes Ergebnis. Sind die grauen Hirnzellen nicht mehr optimal mit roten Blutkörperchen versorgt, lassen erst die Konzentration und dann der Orientierungssinn nach. Das hat klarerweise fatale Folgen im venezianischen Gassenwirrwarr. «Eben noch auf der Höhe des Geschehens, schon stehst Du am Ende einer Gasse vor einem Kanal und fragst Dich, was der denn hier soll,» sagt Roland Reisenberger, seit Jahren überzeugter Orivenezianer, zu den vielen zum Verwechseln ähnlichen Gässchen, die ihn schon des Öfteren an den Rand eines Adriatiefs gebracht haben.

Bei Orientierungsläufen sind die sogenannten Auffanglinien das A und O. Diese Linien sind normalerweise markante Punkte, an denen sich der erfahrene OL-Läufer in Richtung des nächsten Postens hangelt. Bei einer Sichtweite, die vom Prada-Shop bis zum Pizza-Take-away reicht, sind Auffanglinien allerdings Mangelware. Reisenberger zu diesem Problem: «Der Venedig-Fuchs unter den OL-Läufern nimmt nicht immer den direkten Weg durch die verwinkelten Gassen, sondern wählt manchmal die scheinbar längere Route mit langen Geraden. Hilfreich ist auch, sich abseits der Touristenströme zu bewegen.» Diesen Tipp sollte im Grunde genommen jeder Venedig-Reisende beherzigen, der nicht auf Japan- und Amerika-Reisegruppen mit Schirmeschwenkenden Reiseleitern steht.

Ansonsten gilt bei einem OL der Grundsatz, dass alle Posten in der richtigen Reihenfolge angelaufen werden müssen. Die Routenwahl ist prinzipiell jedem freigestellt, aber wie gesagt: Kurz ist nicht unbedingt immer schnell. Gerade dieses ständige Abwägen macht die Sportart so dynamisch und jeden Lauf einzigartig. Eine erfrischend andere Art, Sport auszuüben im ansonsten fast vollständig normierten Zehntelsekunden-Einheitsbrei bei den meisten Lauf- oder Leichtathletik-Disziplinen. Ein weiteres Phänomen des Lagunen-OL soll nicht unerwähnt bleiben: Der Streckenplan zeigt keine einzige Höhenlinie, und dennoch überwinden die Läufer auf der langen Distanz bis zu zweihundert Höhenmeter. Wie das? Ganz einfach: Die Höhenmeter sind Stufe für Stufe auf die Brückchen verteilt, die hinter jeder zweiten Kanalecke auf die armen Läuferwaden lauern.

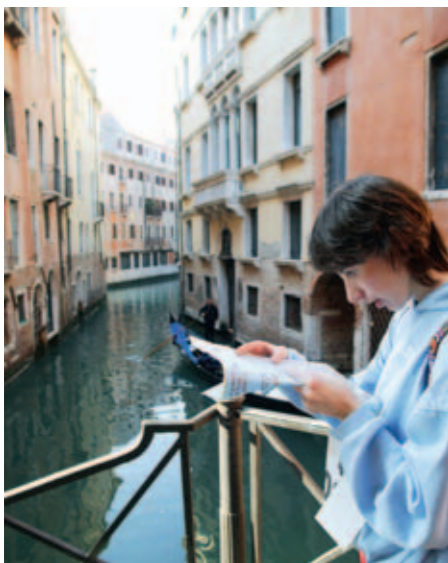
Venedig ist nur was für frisch Verliebte? Falsch, Venedig ist auch die ideale Stadt, um rotweisse Posten zu suchen. Das Versteckspiel durch die engen Gassen Venedigs ist auch für bestandene OL-Läufer ein spezielles Lauf-erlebnis.



Ein Harlekin auf dem Markusplatz? Falsch, ein OL-Läufer in Rennbekleidung, für einmal nicht im Wald, sondern in der italienischen Lagunen-Stadt.



Touristen suchen die beste Pizzeria, OL-Läufer den nächsten Posten.



Diese Brücke kommt mir irgendwie bekannt vor...

## Orivenezia-Infos

**Termin 2007:** 11. November  
**Anmeldungen:** Wer sich kurzfristig für das Orivenezia 2007 anmelden will, muss sich beeilen. Die Online-Registrierung ist noch bis zum 31. Oktober möglich! Anmeldungen unter [www.orivenezia.it](http://www.orivenezia.it) oder auch per Mail an: [iscrizioni@orivenezia.it](mailto:iscrizioni@orivenezia.it)  
**Startgebühren:** Anfängergruppe: 4 Euro; alle sonstigen Altersklassen: 10 Euro

Der Lauf findet jedes Jahr in der ersten Novemberhälfte statt. Venedig hat dann einen besonderen Charme: Entweder romantisch-neblig oder noch sommerlich warm. Alle Infos auf der Homepage sind zweisprachig angegeben (englisch und italienisch). Viele Läufer melden sich gleich mit ihrem gesamten Verein an und nutzen den Start zu einer Saisonabschlussfahrt, Einzelanmeldungen sind aber genauso gut möglich. Es gibt auch Kinderklassen, bei denen die Eltern mitlaufen dürfen (hinter den Kindern!).



Auch in der Gazzetta Sportiva steht leider nicht, wo die Posten versteckt sind.

## Wasserhochstand mit Folgen

Ein ganz eigenes, jedoch weniger erfrischendes Flair entfaltet der Orivenezia, wenn sich bei passendem Mondstand und Witterung der Wasserpegel mehr als einen Meter über dem Normalstand einfindet und Venedig partiell in der Adria versinkt. Dann steht die Wahl der Qual auf dem Programm: «Nasse Füße oder geprellte Rippen», lautet der Entscheidungsspielraum für jeden Teilnehmer. Die geprellten Rippen holt man sich unweigerlich beim Sturm über die engen Holzstege, auf denen sich dann alle Venedig-Besucher tummeln, die trockene Füße lieben. Die Alternative liegt auf der Hand: runter vom Steg, rein ins trübe Wasser der Kanäle. «Da musst Du schon überzeugter OL-Läufer sein, um das noch lustig zu finden», resümiert Roland Reisenberger, der sich schon mehrfach nasse Füße geholt hat. Das Gefährliche sind dabei nicht unbedingt die klammen Zehen, sondern die teils entnervten Ladenbesitzer, die gerade die Auslage trocken gewischt haben. «Dann kommst Du vorbei und alles ist wieder nass. Ein Vereinskollege von mir wäre schon fast verprügelt worden, wenn er nicht der schnellere gewesen wäre», blickt Reisenberger lachend zurück.

So läuft sie Jahr für Jahr durch bella Venezia, die sympathisch-grellbunte Läufer-schar, geleitet von Kompass und Spürnase, gebremst nur durch Kanäle und Hochwasser. Hätte Peter Maffay den Orivenezia miterlebt, so würden wir heute wohl alle zusammen singen: Über siebzig Brücken musst Du gehen. Mindestens! ■

NEUE KATEGORIE  
STADT / LAND

«Wär isch  
besser zwäg?»

Tages-Anzeiger  
**ZÜRCHER  
SILVESTER  
LAUF**

**16. DEZEMBER 2007**

Anmeldungen und Infos [www.silvesterlauf.ch](http://www.silvesterlauf.ch)

HAUPTSPONSOR **MIGROS** | SPONSOR **ewz** | CO-SPONSOREN **DIE POST** | odlo | **SPORTXX** | MEDIENPARTNER Tages-Anzeiger | zürifoglio

# IRONMAN 70.3 SWITZERLAND

Rapperswil-Jona /  
Zürichsee



## Rapperswil-Jona, 1. Juni 2008

- Herzlichen Dank den 1'150 Helfer/-innen, 2'050 Teilnehmer/-innen und den über 30'000 Zuschauer/-innen an der Premiere im 2007!
- 1.9 km Schwimmen im klaren Wasser des «Obersees» (oberer Teil des Zürichsees)
- 90 km Radfahren mit einmaligem Blick auf die Alpen
- 21.1 km Laufen durch die schönen Gassen der schmucken Altstadt und dem Zürcher Obersee entlang
- Attraktive Side Events wie Welcome Party, Awards Banquet, Schwimm- und Radtrainings mit Topathleten
- 75 Startplätze für die 2008 Ford Ironman World Championship 70.3 in Florida
- Team-Wettkämpfe (siehe [triathlonchallenge.ch](http://triathlonchallenge.ch))
- IRONKIDS- und IRONTEENS-Triathlon am Vortag
- Zahlreiche Übernachtungsmöglichkeiten zu günstigen Preisen

**BK Sportpromotion AG**  
 Uitikonstrasse 8  
 8952 Schlieren, Schweiz  
 Telefon: +41 43 433 70 90  
 Telefax: +41 43 433 70 91  
[office@ironman.ch](mailto:office@ironman.ch)

[www.ironman.ch](http://www.ironman.ch)